



Kauferinger Express

GRÜNES
Informationsblatt für
Kaufering
September 2021

Nr. 37

Liebe Kauferinger Bürgerinnen und Bürger,

Mein Name ist **Martina Neubauer**. Am 8. April 2021 wurde ich als Ihre Direktkandidatin der GRÜNEN im Wahlkreis 224 mit den Landkreisen Landsberg/Lech, Starnberg und der Stadt Germering aufgestellt.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Starnberg. Als Gastwirtstochter habe ich schon früh im elterlichen Betrieb mitgeholfen und den Kontakt zu vielen Menschen genossen. Bis heute hat mich diese Zeit geprägt – ich liebe den Kontakt zu vielen unterschiedlichen Leuten, höre gerne zu und entwickle gern gemeinsam neue Projekte.

Nach meinem Studium der Sozialpädagogik in Eichstätt und einigen Jahren in Geltendorf, München und Mammendorf bin ich mit meiner Familie in meine Heimatstadt zurückgekehrt. Ich bin verheiratet und habe einen erwachsenen Sohn.

Bereits seit 1985 bin ich Mitglied der GRÜNEN und engagiere mich seit 1994 auf den verschiedenen kommunalen Ebenen. Als Bezirksrätin liegt mir insbesondere die Sozialpolitik am Herzen.

Beruflich bin ich beim Landratsamt München beschäftigt und leite dort ein Referat.

Für mich ist klar, dass wir GRÜNE in der künftigen Bundesregierung Verantwortung tragen müssen, um die Zukunftsthemen wie die Bewältigung der Klimakrise, eine gute Gesundheitspolitik mit einer Bürgerversicherung, soziale Gerechtigkeit, sozialen Wohnungsbau, eine wirkliche Mobilitätswende und die Transformation der Wirtschaft umsetzen können. Ich teile aus vollem Herzen die Werte, die unsere Partei ausmachen: Ökologie, soziale Gerechtigkeit, Selbstbestimmung, Demokratie, Feminismus und Frieden.



Ich zähle auf Ihre Stimme bei der Bundestagswahl am 26. September!

Warum GRÜNE Politik unserer Wirtschaft hilft

Manche Reaktionen überraschen immer wieder. Gerade diejenigen, die sich politisch als wirtschaftsliberal oder konservativ bezeichnen, nehmen ja gerne für sich in Anspruch, über eine besondere Kompetenz in Wirtschaftsfragen zu verfügen. Wenn es dann aber um die Rahmenbedingungen für eine Umgestaltung hin zu einer klimaneutralen Kreislaufwirtschaft geht, stehen sie plötzlich auf der Bremse. Dann beschwört man das Damoklesschwert der Arbeitslosigkeit oder der sozialen Benachteiligung. Und es wird darauf hingewiesen, dass Deutschland ja schließlich nicht die Welt alleine retten könne.

Was hat die deutsche Wirtschaft nach dem zweiten Weltkrieg groß gemacht? Was hat „Made in Germany“ zu einem internationalen Gütesiegel werden lassen? Das sind Innovationskraft, unternehmerischer Mut und Weitblick und die Entwicklung von attraktiven Gütern und Dienstleistungen. Ganz sicher aber nicht Bedenkenträgertum, Abwarten und „erst einmal die anderen machen lassen“.

Nur wenn auch der Staat seinen Teil beiträgt, wenn öffentliche und private Investitionen gemeinsam auf ein Ziel ausgerichtet sind, werden Deutschland und Europa den Anschluss im Bereich moderner Zukunftstechnologien halten und sich im Wettbewerb mit den USA und China behaupten können. Und genau das ist im GRÜNEN Wahlprogramm formuliert: Mit Investitionen in schnelles Internet, Spitzenforschung vom Quantencomputer bis zu modernster Biotechnologie, klimaneutralen Infrastrukturen und Verkehrswegen sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass Deutschland dort, wo in der Zukunft die Musik spielt, wieder ganz vorne mitmisch.

Deutschland ist kein Land, das sich auf seinen Reichtum an Rohstoffen berufen könnte. Deutschland ist ein Land, das sich seit den 1950er Jahren bis ins neue Jahrtausend durch Innovationskraft und Technologieführerschaft in vielen Branchen und Bereichen zu einem Exportweltmeister aufgeschwungen hat. Darauf gilt es aufzubauen und auch hier hat das Wahlprogramm der GRÜNEN eine klare Botschaft: „Um den Wohlstand von morgen zu sichern, brauchen wir eine neue Gründer*innenwelle. Mit einem Gründungskapital, das für Gründer*innen und Nachfolger*innen einen Einmalbetrag bis maximal 25.000 Euro sicherstellt, wollen wir dafür sorgen, dass keine gute Idee und kein Neustart an zu wenig Eigenkapital scheitern.“ Natürlich gibt es dafür Bedingungen – nämlich die Ausrichtung an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN) und ein belastbarer, erfolgversprechender Business Plan. Apropos klare Bedingungen: Immer noch wird in Deutschland mit jährlich an die 50 Milliarden Euro klimaschädliches Verhalten subventioniert. Eine riesige Summe Geld, die nach und nach für die Finanzierung von Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit eingesetzt werden kann. Industrie und Wirtschaft benötigen klare Rahmenbedingungen, um sich langfristig ausrichten und die notwendigen Entscheidungen dafür treffen zu können, dass die Umgestaltung hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft gelingt.

Seit fast zwei Jahrzehnten ist es den politisch Verantwortlichen in der Wirtschafts- Bildungs- und Sozialpolitik nicht gelungen, klare Rahmenbedingungen zu setzen, die Investitionssicherheit

bieten. Bildung und Ausbildung wurden nicht in den Vordergrund gestellt (Corona lässt grüßen!). Die richtige sozial- und steuerpolitische Weichenstellung für den langfristigen Übergang hin zu einer klimaneutralen Kreislaufwirtschaft wurde nicht in Angriff genommen. Es liegt an jedem von uns, sich bis zum 26. September gut zu überlegen, welche Partei in ihrem Wahlprogramm die klarsten Rahmenbedingungen hinsichtlich einer langfristigen sozial-ökologischen Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft formuliert. Ökologischer Umbau des Steuersystems, Umbau des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) mit dem Ziel des Wegfalls der EEG-Umlage, sozialer Ausgleich im Rahmen der Energiewende (Stichwort Energiegeld), Investitionen in Bildung und Digitalisierung sind nur einige Aspekte, die es zu betrachten gilt. Der 26. September 2021 und die Briefwahl im Vorfeld bieten eine große Chance, die Weichen neu zu stellen!

Aus dem Kreistag:

GRÜNER Antrag für freien Eintritt in die Kreisläander abgelehnt

Die Corona-Pandemie hat unseren Kindern und Jugendlichen viel abverlangt. Die ersten Schulschließungen letztes Jahr im März hat sie das erste Mal aus ihrem Alltag gerissen. Von heute auf morgen wurden ihre sozialen Kontakte auf ein Minimum reduziert. Schul- und Freizeitleben waren trotz anschließender Öffnungen bis zum Jahresende eingeschränkt. Zudem kamen die ständige Ungewissheit und die Angst vor der eigenen Ansteckung und die der Familie. Der zweite Schulloekdown traf sehr viele von ihnen besonders hart. Zwar funktionierte der Distanzunterricht z.T. jetzt besser, jedoch machte sich die soziale Isolation bei unseren Kindern und Jugendlichen immer mehr im psychischen Bereich bemerkbar. Wissenschaftliche Untersuchungen haben deutlich gezeigt, dass die Pandemie erhebliche Auswirkungen auf das psychische und körperliche Wohlergehen der jungen Generation hatte.

Unsere Kinder und Jugendlichen haben in den letzten eineinhalb Pandemie Jahren sehr viel hinnehmen müssen und auch sehr viel geleistet, um die Infektionszahlen zu reduzieren und niedrig zu halten.

Um diese Leistung und Einschränkungen auch von politischer Seite zu würdigen, haben wir GRÜNE im Kreistag beantragt, dass alle Kinder und Jugendlichen aus dem Landkreis Landsberg ab Juli in dieser Badesaison freien Eintritt in die kreiseigenen Bäder erhalten sollten. Durch den kostenlosen Eintritt hätten wir es Kindern und Jugendlichen vor allem in den Sommerferien ermöglicht, wieder ungezwungen Freund*innen zu treffen und damit ein unbeschwertes Sozialleben führen zu können.

Leider hat unter Führung der CSU die Mehrheit der Kreisausschussmitglieder unserem Anliegen nicht zugestimmt, weil ihnen der Verwaltungsaufwand zu hoch erschien.

Mehr Frauen in den Bundestag!

Wir sehen es im Kauferinger Marktgemeinderat: 18 Männer (inkl. des Vorsitzenden Bürgermeisters) und 7 Frauen, das sind weniger als ein Drittel aller Mitglieder dieses Gremiums.

Im Deutschen Bundestag sitzen derzeit 223 Frauen und 486 Männer, auch hier sind die männlichen Vertreter also mehr als doppelt so stark vertreten. Der Frauenanteil dort ist in den letzten 8 Jahren sogar gesunken (31,4% im Jahr 2021 gegenüber 37,3 % im Jahr 2013).



Dies spiegelt in keinsten Weise die Geschlechterverteilung in der Bundesrepublik wider, gibt es doch deutschlandweit über eine Million mehr Frauen als Männer.

Mit Ihrer Wahl am 26. September können auch Sie aktiv dazu beitragen, dass mehr Frauen in den Deutschen Bundestag einziehen – denn in der Regel vertreten Frauen frauenspezifische Interessen und Themen weit besser ihre männlichen Kollegen. Unser Land hat so viele hoch qualifizierte, engagierte und motivierte Frauen – Zeit wird's, dass sich das auch in der Politik auf allen Ebenen widerspiegelt!

**Am 26.09. wählen gehen!
Erst- und Zweitstimme GRÜN**

GRÜNE Termine GRÜNE Termine GRÜNE

Freitag, 17.9.2021	BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN am Kauferinger Wochenmarkt
Samstag, 18.9.2021	BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN bei EDEKA
Freitag, 24.9.2021	BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN am Kauferinger Wochenmarkt
Samstag, 18.9.2021	BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN bei EDEKA

Aktuelle Termine und Veranstaltungen: www.Martina-Neubauer.de/termine
www.gruene-ll.de

Herausgeber*in: Bündnis 90/DIE GRÜNEN – Ortsverband Kaufering
V.i.S.d.P.: Tobias Kirchberger, Badener Str. 29, 86916 Kaufering, E-Mail: tobias-kirchberger@gmx.de

<http://www.gruene-kaufering.de>

Fotos: Privat, wenn nicht anders angegeben

Druck: Druckerei Lindner, Landsberg